

# Tschernobyl-Kind im St. Josef-Haus

Mit neun Jahren ist **Angela Kalina** aus Russland mit der Tschernobyl-Hilfe das erste Mal zu Besuch in Dingden gewesen. Nun, mit 25 Jahren, absolviert sie im Altenpflegeheim St. Josef ein **Freiwilliges Soziales Jahr**. Sie ist glücklich. Aber ein Gedanke ist immer da: „Was ist, wenn ich zurückkomme?“

VON BERNFRIED PAUS

**HAMMINKELN** Als Neunjährige war Angela Kalina erstmals in Dingden. Sie gehörte zu den Kindern aus dem Waisenhaus in Starodup, die der Verein „Tschernobyl – Kinder in Not“ zu Ferien am Niederrhein eingeladen hatte. Ekkehard Hölker (60), im Vorstand des Vereins, nahm Angela in seiner Familie auf. Seine Tochter Carolin war gleich alt, spielte auch Fußball und liebte Tiere. „Das passte“, so Hölker. Und wie. Angela ist inzwischen 25 Jahre alt und war seither jährlich für ein paar Wochen bei den Hölkers in Dingden zu Besuch. Diesmal ist die hübsche junge Frau aus Briansk

**„Man muss stark sein und nicht sagen, dass alles schlecht ist“**

schon seit Ende Februar hier. Sie macht ein Freiwilliges Soziales im Altenpflegeheim St. Josef.

Sie ist glücklich. Aber in ihrem Kopf, so erzählt sie in gutem Deutsch, sei ständig der Gedanke: „Was wird, wenn ich wieder zurück muss. In Russland wartet keiner auf mich.“ Und in Deutschland kann sie nicht bleiben.

Obwohl sie – für Waisenkinder eine absolute Ausnahme – einen Schulabschluss gemacht und mehrere Ausbildungen absolviert hat, ist ihre Zukunft ungewiss. Jobs sind rar. Dafür braucht's Beziehungen. Die hat sie nicht. Ihre größte Sorge: Wenn sie nicht weiter zur Schule geht, muss sie ihr kleines Zimmer,



**Ekkehard Hölker (r.) und Willi Messing** möchten Angela helfen, dass sie bei ihrer Rückkehr nach Russland eine Chance hat, sich eine bescheidene Existenz aufzubauen. Ihre Traum ist „ein eigenes Zimmer“.

RP-FOTO: JÜRGEN BOSMANN

das sie sich mit einer Mitschülerin im Ausbildungszentrum in Mitschurinsk teilt, nach dem Ende ihrer Ausbildung zur Ernährungsberaterin räumen. Sich in Russland ein Zimmer zu mieten, ist unerschwinglich teuer. Durch die Miete reiche es kaum zum Leben. Eine Wohnung ist utopisch. Angela weiß, was Obdachlosigkeit heißt. Ehe sie mit sieben Jahren ins Waisenhaus

kam, ist sie mit ihrem Vater, von dem sie nicht weiß, ob er noch lebt, von Ort zu Ort vagabundiert. So etwas will sie nie mehr erleben. Die sympathische junge Frau lässt sich nicht unterkriegen. „Man muss stark sein“, sagte sie, „und nicht sagen, alles ist schlecht.“ Sie will ihr Schicksal selbst in die Hand nehmen und nicht Gott für alles verantwortlich machen, sagt die tiefgläu-

bige Christin, die in Dingden jeden Sonntag in die Kirche geht. Durch ihre Familie hier fühlt sie sich geborgen, auch wenn sie 4000 Kilometer entfernt lebt. Das gute Gefühl, dass sich jemand um sie sorgt, gibt ihr Kraft.

Angela träumt wie viele Frauen in ihrem Alter von einer Familie mit Mann und Kindern. Drängender ist der Wunsch nach einem eigenen

## INFO

### Kontakt

Wer **Ekkehard Hölker** und **Willi Messing** unterstützen möchte, Angelas Traum von einem Zimmer in Erfüllung gehen zu lassen, oder sich für ihr Schicksal interessiert, kann sich an Ekkehard Hölker wenden. Er ist unter **Tel. 02852 6925** zu erreichen.

Zimmer. Nur wenige Quadratmeter, die eigenen vier Wände im Wortsinne. So hätte sie die Chance, von einer Arbeit zu leben. Rentner Ekkehard Hölker und Willi Messing, Geschäftsmann in Dingden, wollen ihr helfen. Doch rund 15 000 Euro, die's dazu braucht, sind auch in Deutschland eine Menge Geld.

Große Ansprüche hat die 25-Jährige, die noch nie allein gelebt hat, nicht. Angela denkt nicht an einen Fernseher. Sie sehnt sich nach einem „Schrank“. Und sie will ihr Zimmer schön einrichten, mit dem Tisch in der Mitte, darauf eine schöne Decke und Kerzen. Ihren Kindern will sie beibringen, mit Messer und Gabel zu essen, und Manieren, die sie in Deutschland kennengelernt hat. Wichtig ist ihr „Freundlichkeit“. Die junge Frau, die gelernt hat, mit dem Computer zu arbeiten, ist nicht auf den Mund gefallen. In Dingden hält sie gerne Prötkes. Ihre beruflichen Vorstellungen wird sie in Briansk kaum verwirklichen können. Sie muss machen, was sich ergibt. Am liebsten was mit Menschen: „Computer haben keine Liebe, sie lachen nicht, singen nicht wie die alten Leute in Dingden.“

## Jugendforum streicht die Jobbörse 2012

**HAMMINKELN (RP)** Die für Samstag, 22. September, geplante Jobbörse des Jugendforums ist abgesetzt worden.

ben verfasst, der Ratssaal gemietet und die Firmen angesprochen. Doch die Resonanz war enttä-

schend. Die Jobbörse zu starten, nimmt das Jugendforum nun Abstand von die-

mer wieder höre man davon, dass sich die Firmen über schlechte Bewerber um ihre Ausbildungsplätze

## KOMPAKT

### ADFC-Radtour zum Schutzgebiet Kranenmeer

**HAMMINKELN (bp)** Sonntag, 2. September, startet der ADFC zur Radtour zum Kranenmeer zwischen Haiden und Ph-